

Trotz Sieg zum Abschluss: SG 06 Betzdorf steigt ab

Rheinlandliga Weil Windhagen gewinnt, ist 3:0 gegen Morbach nichts wert

Von unserem Mitarbeiter Justin Keeler

Betzdorf. Am letzten Rheinlandliga-Spieltag siegte die SG 06 Betzdorf auf dem heimischen „Bühl“ zwar ungefährdet mit 3:0 (1:0) gegen den SV Morbach und hatte damit ihren Teil zur möglichen Rettung beigetragen. Doch daraus wurde doch nichts, weil auch der SV Windhagen seine Hausaufgaben machte und durch ein 2:0 gegen die SG Neitersen allein auf dem drittletzten Tabellenplatz verbleibt, der ihm dann zum Nichtabstieg reichen wird, wenn die Eisbachtaler Sportfreunde über die Aufstiegsrunde den Sprung in die Oberliga schaffen.

Nachdem das Ergebnis aus Windhagen durchgesickert war, zeigte sich Betzdorfs Trainer Marco Weller „wenig überrascht“, den Abstieg trotz des Einsatzes aller sich bietenden Mittel nicht verhindern haben zu können. Der langjährige Oberligist spielt somit nach drei Spielzeiten im Verbandsobereich in der kommenden Saison nur noch in der Bezirksliga.

Einmal mehr ohne Ersatzspieler zeigte die Betzdorfer Elf die engagiertere Leistung in einem weitgehend ruhigen Sommerkick. Beide Mannschaften agierten zu Anfang mit langen Bällen. So war es in der zehnten Minute Butrint Jashari,

der mit einem schönen Außenristpass aus dem Mittelfeld den A-Jugendlichen Bastian Bleeser über die linke Seite in Szene setzte. Dieser legte den Ball flach in die Mitte, wo Kenny Scherreiks zu seinem 16. Saisontreffer einschob.

Die Gastgeber blieben auch in der Folge am Drücker, mehr als Halbchancen von Scherreiks (12., 14.) und Bleeser (28.) sprangen jedoch nicht heraus. Die Morbacher brauchten derweil über eine halbe Stunde, ehe sie erstmals gefährlich wurden, erspielten sich dann aber bis zur Pause gleich drei gute Möglichkeiten. Erst verpasste Casmir Ogbonna Mbachu eine Flanke von Yannik Kerzan (33.), der fünf Mi-

SG 06 Betzdorf - SV Morbach 3:0 (1:0)

Betzdorf: M. Scherreiks - Sahin, Kasicki, Aydin, Lichtenfeld - Semiz, Bayram, Eleuch, Bleeser - K. Scherreiks, Jashari.

Morbach: Gibbert - Heintel, Schultheis, Haubst, Hoffmann - Weber, Keller, Marx - Kerzan, Mbachu, Spengler.

Schiedsrichter: Vincent Hardt (Nassau).

Zuschauer: 70.

Tore: 1:0 Kenny Scherreiks (10.), 2:0 Butrint Jashari (60.), 3:0 Kenny Scherreiks (78.).

nuten später auch auf Maximilian Hoffmann durchsteckte, der jedoch alleinstehend Marvin Scherreiks in die Arme schoss. Die Luft anhalten mussten die Einheimischen kurz vor der Pause, als Spengler nach einem 20-Meter-Freistoß das Gebälk zittern ließ (45.). Auch nach Anpfiff der zweiten Halbzeit war Gefahr in der Betzdorfer Hälfte geboten, Hikmet Aydin konnte einen im Spieldaufbau verlorenen Ball jedoch in letzter Sekunde zurückerobern.

Danach kam nur noch Betzdorf gefährlich vor das gegnerische Tor. Scheiterte Bleeser nach 51 Minuten noch am Pfosten und Eleuch im Nachschuss freistehend, zeigte im Anschluss Mittelfeldkollege Jashari seine Qualitäten. Von Lichtefeld gut in Szene gesetzt, tankte er sich über die linke Seite durch und vollstreckte flach in die kurze Ecke (60.). Bei sommerlichen Temperaturen sah die überschaubare Kulisse von 70 Zuschauern kein Aufbäumen der Gäste mehr, weshalb SV-Trainer Thorsten Haubst nach dem Abpfiff auch wortlos den direkten Weg in die Kabine antrat.

Stattdessen machte Kenny Scherreiks mit einer Einzelleistung den Deckel drauf (78.). Das 3:0 half den Betzdorfem am Ende zwar nicht, doch immerhin sorgten die Sieg-Heller-Städter mit dem ersten Sieg im Jahr 2018 noch mal für ein positives Erlebnis.



Emre Bayram (in grün) fuhr mit der SG 06 Betzdorf am letzten Spieltag zwar den ersten Sieg im Jahr 2018 ein, doch für ein Happy End im Kampf gegen den Abstieg aus der Rheinlandliga reichte das nicht mehr. Foto: Regina Brühl

Punkt und Klassenverbleib zu Bolls Abschied

Rheinlandliga SG Malberg trennt sich 1:1 von Trier-Tarforst - Scheidender Trainer dankbar für erfolgreiche Jahre

Malberg. Nach Schlusspfiff nahm sich Michael Boll diesmal besonders viel Zeit. Bei jedem seiner Spieler hatte sich der Trainer der SG Malberg/Rosenheim persönlich bedankt, ehe er ein letztes Mal die Worte an seine Mannschaft richtete. Arm in Arm standen die Rot-Weißen um ihren Trainer herum, da verabschiedete sich Boll nach fünf größtenteils erfolgreichen Jahren von seinem Team. Durch die Abschiedsstimmung geriet auch das unspektakuläre 1:1 (0:1) im letzten Saisonspiel in der Rheinlandliga gegen den FSV Trier-Tarforst in den Hintergrund. Dabei sicherte das Remis und der Ausgang der Oberliga-Partien beiden Teams endgültig den Klassenverbleib.

Doch nach dem Spiel konzentrierte sich alles auf den scheidenden Trainer der Westerwälder. Während die Spieler ihren Coach mit rot-weißen „Danke Micha“-Shirts würdigten, wollte der seinen Abschied nicht zu hoch hängen. „Die Freude über den Klassenverbleib und das Erreichte überwiegen momentan“, erklärte Boll, der dennoch gestand, dass es vor dem Spiel in der Kabine emotional gewesen sei. Völlig spurlos ging der Abschied nicht an ihm vorbei. „Natürlich kam hier und da auch Weh-

mut auf. Die wird vielleicht auch noch weiter aufkommen“, sagte der 34-Jährige, dessen Erfolgsgeschichte in Malberg nun aber vorerst beendet ist.

Vor fünf Jahren, im Sommer 2013, war Boll von Germania Winddeck, wo er noch als Spieler aktiv gewesen war, nach Malberg gekommen. Dass die Zusammenarbeit in den folgenden Jahren derart erfolgreich laufen sollte, damit hatte beim damaligen Absteiger in die Bezirksliga kaum jemand gerechnet. Boll führte das Team als Meister zum direkten Wiederaufstieg in die Rheinlandliga, stürmte mit seiner Elf im ersten Jahr nach der Rückkehr gleich auf Platz acht und formte die SG Malberg/Rosenheim in den folgenden Jahren zu einem etablierten Rheinlandligisten.

„Das waren erfolgreiche Jahre“, sagte Boll, der schon vor dem An-

pfiff mit einem Blumenstrauß von der Vereinsspitze verabschiedet worden war. Generell stand die Partie gegen die Trierer Gäste im Zeichen des Abschieds - auch Kevin Kostka, den es zum VfB Wissen zieht, und Sebastian Zimmermann liefen vorerst zum letzten Mal im Malberger Trikot auf.

Ein Sieg blieb ihnen zum Abschluss allerdings verwehrt, weil der FSV Trier-Tarforst eine enttäuschend verlaufene Saison positiv beenden wollte und vor allem im ersten Durchgang dementsprechend agierte. Mit dem leistungsgerechten Remis mussten sich beide Teams aber letztlich zufrieden geben. FSV-Trainer Thomas Lemke zog trotz des Punktgewinns ein ernüchterndes Fazit - vor allem aufgrund der enttäuschenden Rückrunde: „Wir haben zwar die Klasse gehalten, aber unsere An-

sprüche sind natürlich ganz andere.“ Auch in Malberg blieben die Gäste hinter den Erwartungen zurück. Zwar brachte Yannick Lauer die Tarforster mit einem sehenswerten Schlenzer in Führung (32.), ein Leistungsabfall nach der Pause führte allerdings zum schnellen Ausgleich. Wieder einmal war es SG-Stürmer Jan Nauroth, der nach einer Ecke freistehend zur Stelle war und den Punkt sicherte (52.).

Für die SG Malberg/Rosenheim geht es damit bereits ins fünfte Rheinlandliga-Jahr in Folge, was vor allem Boll nach einer Saison mit vielen Höhen und Tiefen „eine Last von den Schultern“ fallen ließ. „Natürlich hätte es besser laufen können“, sagte Boll im Rückblick auf die abgelaufene Spielzeit. Dennoch gab er seinen Spielern noch etwas Positives mit auf den Weg: „Daraus müssen die Jungs lernen. Wir hatten so viel Erfolg in den vorherigen Jahren, das müssen sie mit in die nächste Saison nehmen.“ Dann wird Volker Heun an der Seitenlinie stehen, der momentan noch die SG Müschenbach betreut. Ab und an wolle er dann auch zuschauen, sagte Boll, der nun aber erst einmal eine Verschnaufpause einlegen wird: „Die Ruhe werde ich genießen.“ Jonas Wagner

SG Malberg/R. - FSV Trier-Tarforst 1:1 (0:1)

Malberg/Rosenheim: Zeiler (81. Woller) - P. Gerhardus, Kostka, S. Gerhardus, Frohn - Hombach (74. Heidrich), Weinlich - Tsannang, Löb (60. Bähner), Pfeiffer - Nauroth.

Trier-Tarforst: Bauer - Thömmes, Heitkötter, S. Stüber, L. Stüber (76. Gashi) - Thayaparan, Weber - Rigoni, Chalve, Lauer (39. Oberhausen) - Herkenroth (60. Schirra).

Schiedsrichter: Thorsten Moog (Oberwesel) - **Zuschauer:** 125.

Tore: 0:1 Yannick Lauer (32.), 1:1 Jan Nauroth (52.).

SG Neitersen nutzt ihre Chancen nicht und verliert

Rheinlandliga Windhagen hofft nach 2:0 auf Eisbachtal

Windhagen. Der SV Windhagen darf weiter auf den Klassenverbleib in der Rheinlandliga hoffen. Durch den 2:0 (1:0)-Heimerfolg über den Nachbarn SG Neitersen/Altenkirchen konnte der SVW den drittletzten Platz in der Abschlusstabelle behaupten. Nun müssen die Windhagener den Eisbachtaler Sportfreunde, die als Zweiter an der Aufstiegsrunde zur Oberliga teilnehmen, die Daumen drücken. Steigt Eisbachtal auf, bleibt Windhagen drin.

„Heute entscheidet der Wille und nicht der Zauberfußball.“ Unter diesem Motto hatte der Windhagener Trainer Martin Lorenzini seine Mannschaft ins letzte Saisonspiel geschickt. Und Lorenzini sollte mit dieser Voraussicht in seinem letzten Spiel als Trainer auf der Windhagener Bank Recht behalten. Fußballerisch war Neitersen den Gastgebern klar überlegen. Besonders in den ersten 30 Minuten wusste die Gästeele von Trainer Maik Rumpel mit schnellem Spiel nach vorne sehr zu gefallen.

Obwohl es für die Gäste in der Tabelle um nichts mehr ging, zeigten sie sich hochmotiviert und gingen engagiert zur Sache. Windhagen wirkte in der Defensivarbeit nervös - der Abwehrchef und Kapitän Tobias Blumenthal war vor dem Anpfiff noch überraschend ausgefallen - und nach vorne harmlos. Anders traten die Gäste auf. Neitersens Stürmer Johannes Kühne zeigte allerdings bei zwei Eins-gegen-Eins-Situationen gegen den Windhagener Torwart Thomas Kosiolek Nerven und verfehlte das Tor jeweils knapp.

Mit dem ersten gelungenen Spielzug ging Windhagen durch Armando Grau überraschend mit 1:0 in Führung (34.). Einen „Zuckerpass“ von Stefan Zent jagte Grau gegen den Innenpfosten und mit viel Glück landete der Ball danach im Tor. Nach diesem Treffer ging ein Ruck durchs Team der Gastgeber. Robin Heßler, Gökhan Akcakoca, Stefan Zent und Pawel Klos ragten nun aus einer kämpferisch starken Gastgeberelf heraus.

Auch im zweiten Spielabschnitt blieb Neitersen gefährlich. Die Gäste steckten zu keinem Zeitpunkt auf, doch im Abschluss fehlten der letzte Biss und das not-

wendige Glück. Der eingewechselte Florian Dietz scheiterte bei der besten Möglichkeit der Gäste völlig frei vor dem leeren Windhagener Tor (64.). In einer nicht hochklassigen Partie sorgte Nico Schiela, wenn auch aus abseitsverdächtigter Position, für die endgültige Entscheidung zum 2:0 (88.).

„Wir haben nicht schön gespielt, aber Leidenschaft und Willen gezeigt. Deshalb habe ich mich bei meinen Spielern für den Sieg und insgesamt für die Moral und den Einsatz in den vergangenen Spielen bedankt. Trotz einiger Rückschläge zu Beginn des Jahres am Anfang meiner erneuten Trainer-tätigkeit haben wir zuletzt eine tolle Serie mit 22 Punkten hingelegt. Sechs Siege aus den letzten sieben Spielen sprechen für sich. Es ging nur noch um das sportliche Überleben. Jetzt können wir wieder hoffen“, sagte Lorenzini, der sich nun in den sportlichen Ruhezustand zurückziehen und nur noch die Bambini in Windhagen auf Erfolgskurs bringen will. „Wir hätten einen Punkt verdient gehabt. Doch wenn man so klare Chancen liegen lässt, ist es kein Wunder, wenn man verliert. Das ist aber kein Vorwurf an meine Mannschaft. Sie hat nie aufgegeben“, zeigte sich Rumpel („Ich arbeite in Betzdorf und werde mir am Montag einiges anhören müssen“) nur mit dem Ergebnis unzufrieden. Er hätte gerne dem ehemaligen Oberligisten Betzdorf geholfen, der nun als Vorletzter endgültig in die Bezirksliga absteigen muss. Ludwig Velten

SV Windhagen - SG Neitersen/A. 2:0 (1:0)

SV Windhagen: Kosiolek - Mohr, Krist, Zent, Heßler - Glos (39. Schiela), Klos (89. Traut), Akcakoca, Grau (90. Berghoff) - Metzner, Christopher Alt.

SG Neitersen: Schröter - Wiemer, Roscher (76. Moll), Holzinger, Berger - Molzberger, Heuten - Fischer, Hees (60. Dietz), Raasch (60. Hau-brich) - Kühne.

Schiedsrichter: Benjamin Klapper (Andernach).

Zuschauer: 130.

Tore: 1:0 Armando Grau (34.), 2:0 Nico Schiela (88.).



Die Malberger Spieler verabschiedeten sich mit diesem Plakat vom scheidenden Trainer Michael Boll, dem nach Wissen wechselnden Kevin Kostka und bis nach der Sommerpause von ihren Anhängern. Foto: byjogi